



Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal

Es informiert Sie Christine Karasch
Anschrift Pannewiese 1
42275 Wuppertal
Telefon (0202) 563-4052
Fax (0202) 563-5223
E-Mail christine.karasch@cdu-wuppertal.de

Herrn Oberbürgermeister Dr. Hans Kremendahl

Antrag

Datum 29.09.2003

Drucks. Nr. VO/2098/03
öffentlich

Zur Sitzung am 13.10.2003 Gremium
Rat der Stadt Wuppertal

Einrichtung einer Babyklappe in Wuppertal

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal beantragt, der Rat möge beschließen:

1. Der Rat begrüßt die beabsichtigte Einrichtung einer Babyklappe durch den Caritasverband Wuppertal, die Kliniken St. Antonius und den Förderverein Babyklappe e.V. in Wuppertal .
2. Die Verwaltung wird um einen Sachstandsbericht gebeten.

Begründung:

In einer gemeinsamen Initiative setzten sich der Caritasverband Wuppertal, die Kliniken St. Antonius und der Förderverein Babyklappe e.V. für die Einrichtung einer Babyklappe in der Frauenklinik des Klinikums St. Antonius ein.

In Deutschland sind in den verschiedenen Großstädten (u.a. Berlin, Hamburg, Karlsruhe, Stuttgart, Regensburg, Köln) in den letzten Jahren etwa 40 solcher Einrichtungen eingerichtet worden, die es Müttern in kritischen Lebenssituationen ermöglichen, ihren Säugling anonym in einem Krankenhaus abzugeben, wo dieser medizinisch versorgt und an eine Pflegefamilie vermittelt wird. Anlaß der Einrichtung dieser Babyklappen sind die Anzahl von tot aufgefundenen Säuglingen, welche von der Mutter nach der Geburt lebensfähig oder auch tot ausgesetzt werden.

Die in einer Babyklappe abgegebenen Säuglinge werden für acht Wochen in einer Pflegefamilie betreut, bevor das Adoptionsverfahren eingeleitet wird. In dieser Zeit hat die Mutter jederzeit die Möglichkeit, über das Krankenhaus und die angeschlossene Beratungsstelle (in Wuppertal die Caritas) Kontakt zu ihrem Baby aufzunehmen und ggf. einen Weg zu finden, ihr Baby doch selbst zu behalten.

Die überwiegend an christlichen Krankenhäusern eingerichteten Babyklappen berichten von einem Rückgang der Anzahl tot aufgefundenen Neugeborenen um ca. 50% bundesweit. Die

Geschäftsführer von Caritas, Kliniken St. Antonius und des Fördervereins haben in Gesprächen mit Staatsanwaltschaft und Polizeipräsident die rechtlichen Prämissen erörtert. Auch wenn die Folgen einer unbekanntem Identität für das Aufwachsen der Betroffenen gesehen und nicht geringgeschätzt werden, so ist die Möglichkeit Leben zu retten und durch das bestehende offene Angebot auch die Mütter zu erreichen, doch höher zu werten. Die Einrichtung einer Babyklappe auch in Wuppertal wird daher grundsätzlich befürwortet.

Bernhard Simon
Fraktionsvorsitzender